Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

55. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise:
Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 85 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.
Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

30. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.
Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 65 | Landeck, Sonnabend, den 18. August | 1928.

Neues vom Tage.

Die Amsterdamer Olympiade ist abgeschlossen worden. Deutschland wurde im Gesamtklassement zweiter hinter Amerika.

Den Höhepunkt des französischen Chauvinismus stellt die Weigerung der französischen Akademie dar, sich bei der Eröffnung der Löwener Universität vertreten zu lassen, weil die deutsch-feindliche Inschrift zurückgezogen wurde.

Die Wilna-Tagung der polnischen Legionäre ist bisher ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

In Agram fand unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung die feierliche Beisetzung Raditschs statt.

Japan hat in seiner Antwortnote an Mukden scharfe Maßnahmen für den Fall einer Verbreiterung des nationalistischen Einflusses in der Mandschurei angedroht.

Der Eisbrecher „Krassin" will sich wieder nach Spitzbergen begeben, um die Suche nach Amundsen fortzusetzen.

In der Nähe von Dinkelscherben ist das dem Grafen Schenk von Staufenberg gehörige, aus dem 15. Jahrhundert stammende Schloß eingeäschert worden.

Die Einladung zur Teilnahme englischer Truppen an den Besatzungsmanövern ist vom Quai d'Orsay ausgegangen.

Die Urkunden des Kellogg-Pakts sollen in Washington hinterlegt werden.

In Trans-Jordanien ist eine Kabinettskrise ausgebrochen, die die Beziehungen zu England stark beeinflußt.

In Wilhelmsburg bei Hamburg geriet ein Lager in Brand. Zahlreiche Stahlflaschen mit flüssigem Sauerstoff, Ammoniak u. a. m. explodierten. Man vermutet Brandstiftung.

Beim Empfang der Studenten der deutschen Hochschule für Leibesübungen in Saarbrücken wurde von der Polizei das Singen des Deutschlandliedes verboten.

England und Frankreich haben in Verfolg ihres diplomatischen Schrittes in Sofia die Auflösung aller mazedonischen Organisationen verlangt.

Trotz der durch den englisch-französischen Schritt in Sofia geschaffenen schwierigen Lage hat die bulgarische Regierung bereits verschiedene Verhaftungen von Mazedoniern vorgenommen.

Nach einer Pariser Meldung soll die Untersuchung der Leiche Löwensteins ergeben haben, daß er vergiftet worden sei.

Bei einem Schiffsunglück in China sollen mehrere Hundert Personen ertrunken sein.

Berufsverbände und politische Parteien.

Unber. Nachdr. verboten.

W. W. Die Präsidentschaftskrise, die im Spitzenorgan der deutschen Landwirtschaft, im Reichslandbund, ausgebrochen ist, hat die allgemeine Aufmerksamkeit erneut auf ein Problem gelenkt, das die Gemüter in allen Berufszweigen während der nächsten Jahre beschäftigen und gegen einander erregen wird. Dies ist das Problem der Beziehungen zwischen Berufsverband und politischer Partei. Im Verfolg der Landbundkrise ist das Bestreben einflußreicher Kreise hervorgetreten, die sehr nahen Beziehungen, die zwischen dem Berufsverband und der ihr nahestehenden politischen Partei, der Deutschnationalen Volkspartei, zu lockern. Anfang dieses Jahres gelang es den Führern einer Gruppe des Reichslandbundes eine besondere politische Partei, die „christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei", zu gründen und ihr im Wahlkampf neun Mandate zu verschaffen. Seitdem ist der Streit darüber, wieweit der Reichslandbund als ein Berufsverband politische Neutralität üben soll, heiß umstritten worden. Es hat den Anschein, als gewinne diejenige Gruppe, die vom Reichslandbund ein enges Zusammenarbeiten mit mehreren politischen Parteien für notwendig hält und daher für parteipolitische Neutralität des Reichslandbundes eintritt, an Anhang und Einfluß.

Was im größten landwirtschaftlichen Berufsverband geschehen ist, steht durchaus nicht vereinzelt da. Die Einstellung der Berufsgemeinschaften zu den politischen Parteien wird überall scharf umstritten. Ursprünglich legten die Berufsverbände das größte Gewicht auf ihre parteipolitische Neutralität. In den größten Berufsgemeinschaften, in denen der gewerblichen Arbeitnehmer (Gewerkschaften), spielte die Frage der politischen Neutralität Ende des vorigen Jahrhunderts eine wichtige Rolle. Die freien Gewerkschaften weigerten sich damals hartnäckig, ihren Mitgliedern in aller Form den Eintritt in die sozialdemokratische Partei anzuempfehlen. Sie befürchteten durch ein Abweichen vom Prinzip eine Verringerung der Stoßkraft im Kampf um Besserung der Arbeitsbedingungen. Schließlich aber drang die Richtung durch, die von einem engen Zusammengehen mit der großen Arbeitnehmerpartei mehr Nutzen erwartete. Neuerdings hat sich nun neben einer sozialdemokratisch eingestellten Mehrheit eine kommunistische Minderheit breitgemacht. In wichtigen Gewerbezweigen ist die kommunistische Opposition stärker als die sozialdemokratische Hauptrichtung. Da beide politische Gruppen die Organisation in ihr Gleis zu ziehen suchen, kann von einer Neutralität nicht die Rede sein. Außer den sozialdemokratisch und kommunistisch eingestellten freien Gewerkschaften gibt es bekanntlich noch demokratische und christlich-national eingestellte Arbeitnehmerverbände, bei welchen die parteipolitische Zersplitterung noch größer als bei den freien Gewerkschaften ist. Gäbe es eine parteipolitisch wirklich neutrale Gewerkschaft, so würden die anderen Richtungen völlig zur Bedeutungslosigkeit herabsinken. Die Schaffung einheitlicher politisch neutraler Berufsverbände würde sich in vieler Hinsicht als nützlich erweisen. Schon jetzt sind die Gegensätze, die zwischen den praktischen beruflichen Forderungen der einzelnen verschieden gerichteten Berufsorganisationen bestehen, nur gering. Auch für internationale Vertretungen (im internationalen Arbeitsamt zu Genf) und auf den Kongressen, die vom wirtschaftspolitischen Komité des Völkerbundes einberufen werden, würden die national zusammengeschlossenen Berufsverbände erheblich mehr Durchschlagskraft haben, als die bisherigen einander scharf bekämpfenden Einzelverbände. Die Hauptschwierigkeit wird darin bestehen, die auf Wahrung ihres Eigenlebens bedachten Bürokratien der Berufsverbände für solche Zukunftsaufgaben zu gewinnen. Dr. Croll.

Lokales und Allgemeines.

* **Schubertfeier.** — Auch Bad Landeck schickt sich an die 100. Wiederkehr des Todestages Richard Schuberts pietätvoll zu begehen. Auf Veranlassung der Badverwaltung hat Musikdirektor Max Giernoth einen gewählten Cyklus Schubertscher Kompositionen zusammengestellt, der an 3 Tagen künftiger Woche zur Vorführung gelangt. So bringt der Montag um 20^{15} Uhr im Kursaal Schuberts „Unvollendete" und die Rosamunden-Ouvertüre, während der treffliche Breslauer Konzertsänger Carl Brauner (Tenor) mit acht Liedern teils mit Orchester- teils mit Klavierbegleitung aufwarten wird. Näh. gibt die Programm-Erläuterung. Am Donnerstag 20 Uhr auf dem Kurplatz Schubert-Abend unter solistischer Mitwirkung von Karl Becker (Baß), des beliebten Konzert- und Oratoriensängers zu Breslau-Reinerz und des Männergesangvereins Landeck mit den Liedern „Lindenbaum" und „Frühlingsglaube" unter Streichquintett-Begleitung von Keldorfer. Außerdem Orchestersachen wie Militärmarsch, Moment musical, Ballettmusik aus Rosamunde, Scherzo u. dgl. Freitag 20^{15} Uhr Kammermusik im Kursaal: 1. Streichquartett „Der Tod und das Mädchen", 2. Forellenquintett. An den ersten beiden Tagen verstärktes Orchester. Für Sinfonie und Kammermusik gelten wieder die beispiellos niedrigen Preise. Für das Gartenkonzert am Donnerstag berechtigen Kur- und Konzertkarten zu freiem Eintritt. Die Anschlagzettel besagen Näheres. Einer weiteren Aufforderung bedarf es wohl nicht.

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. **Glatz.** Telefon 1.

Benefizkonzert des Kurorchesters.

Nachdem das hiesige Kurorchester unter siegreicher Führung seit Anfang Mai nach des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr dauernd bemüht ist, ideale Genüsse über unseren schönen Badeort auszugießen, war es seitens der erkenntlichen Badverwaltung durchaus gerechtfertigt, den eifrigen Künstlern auch einmal eine außergewöhnliche Anerkennung in Form eines Benefizkonzerts zuzubilligen.

Dieses fand am 13. dieses Monats abends 8 Uhr bei prächtigen Wetter im Kurpark statt. Die Fülle desselben sprach für die Beliebtheit der Künstlerschaft. Das in seinem ersten Teil erlesene Programm brachte bedeutsame Werke von Komponisten aller Herren Länder, um damit vielleicht andeuten zu wollen, daß der ständig wachsende Besuch von Ausländern unserm Orte in nicht allzuferner Zeit die Signatur eines Weltbades verleihen dürfte. — Wagners „Meistersinger" behaupteten den Vorrang. In Paganinis Moses-Fantasie waren wir faßt verblüfft über die staunenswerten Hexenkünste Professor Wojtowskis auf dem Violin-G. Möge er bei seinen eingehenden Studien vor Überanstrengung bewahrt bleiben!

Der Kapellmeisterwechsel im zweiten Teil bedeutete keinen Aufstieg. Der Seichtheit der nun folgenden Nummern entsprach die weitere Führung, die ein als Neger verkapptes Orchestermitglied bis zum ersehnten Schluß inne hatte. Wir freuen uns gern an gutem Humor, aber nicht an so lang ausgesponnenen kindlichen Schnurrpfeifereien, an denen gewiß auch der größere Teil des hochstehenden Orchesters nur schämig mitgewirkt haben dürfte. Ähnliche Gefühle mochten die himmlischen Gewalten beschleichen, die ihre lebhafte, kundige Anteilnahme durch ein leises Donnergrollen und ein zartes Regenrieseln nicht zu unterdrücken vermochten. Der liebenswürdige erste Kapellmeister schien sich wahrscheinlich in sinfonischen Anwandlungen beizeiten in die Büsche gedrückt zu haben. F.

hi. **G.-G.-V.** Sonnabend und Sonntag, den 25. und 26. August tagen in Landeck die Delegierten sämtlicher Ortsgruppen des Glatzer Gebirgsvereins. Die Tagung wird eröffnet am Sonnabend mit der Begrüßung der Gäste und einem **Heimatabend** im großen Saale des Blauen Hirsch. Gesangliche Darbietungen unter freundlicher Mitwirkung des hiesigen Männergesangvereins, Solovorträge von Heimatfreunden, Theateraufführung, Volkstänze und ein Tänzchen versprechen einen gemütlichen Abend. Unsere hiesigen Mitglieder, insbesondere die verehrlichen Logierhaus- und Hotelbesitzer werden gebeten, ihre Gäste auf diese heimatliche Veranstaltung aufmerksam machen zu wollen. Unsere Mitglieder und Kurgäste sind herzlich willkommen.

Am Sonntag, den 26. VIII. vorm. 11 Uhr findet im Luisensaale die **Ausschußsitzung** statt, an die sich um 2 Uhr ein gemeinsames Essen daselbst anschließt. Der Preis des Gedecks beträgt 2 RM. Für nachm. 4 Uhr ist gemeinsame Kaffeetafel am Kurplatz vorgesehen. Der G.-G.-V. ladet zu letzt genannten Veranstaltungen ebenfalls herzlich ein. — Für Montag sind bei genügender Beteiligung **Ausflüge** in Landecks schöne Umgebung unter Führung geplant. Näheres hierüber bei der Sitzung u. im Zigarrengeschäft Hillmann, Georgenbad.

z. Den Reigen der musikalischen Darbietungen will die Badverwaltung am kommenden Mittwoch wieder einmal durch einen **Rezitationsabend** unterbrechen, für den der Vortragsmeister an der Schauspielschule des deutschen Theaters in Berlin, Willy Buschhoff gewonnen worden ist. Buschhoff geht der Ruf eines ganz ausgezeichneten Rezitators voraus, der es meisterhaft versteht, seine Zuhörerschaft in Bann zu schlagen. Da die heitere Muse als seelischer Heilfaktor zu werten ist, werden die Vorträge die Note des Lustigen tragen. Fesselnde Anekdoten, Satyren, Dialektdichtungen und ähnlicher Vortragsstoff werden dem Zuhörer ein paar angenehme Stunden verschaffen und ihn die Sorge des grauen Alltags vergessen lassen.

k. Der bekannte Solotrompeter Harry Nagel unseres Kurorchesters ist nach einem erfolgreichen **Probespiel** vom 1. September ab an den Ostmark-Sender in Königsberg i. Pr. verpflichtet worden.

* Das bestbekannte Pelzwaren-Spezialgeschäft Felix Müller, Kürschnermstr. Mittelwalde, veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine **Modell-Ausstellung** im Saale des „Blauen Hirsch". (Siehe Inserat.) Anläßlich des 50jährigen Familien-Geschäfts-Jubiläums bringt Herr Müller in diesem Jahre eine besonders geschmackvoll zusammengestellte Kollektion selbstgefertigter Modelle zu billigen Preisen. Ein Besuch der Modellausstellung ist sehr zu empfehlen.

r. Die evangelischen Gemeindekörperschaften setzten die Kirchensteuer für das laufende Etatsjahr auf 18 % der Reichseinkommensteuer fest.

b. Eine Anzahl **Landecker Schützenbrüder** nahmen teil am 23. Bundesschießen des Schles. Gebirgsschützenbundes in Jauernig am vorigen Sonntage. Festteilnehmer freuten sich der frohen Anteilnehmer der dortigen treudeutschen Bevölkerung und der Nachbargemeinden. Als neuer Bundesschützenkönig wurde Montag nachmittags Kunstschlossermeister Probst aus Nimptsch proklamiert. Er erreichte 58 Ringe. Kurt Böer aus Markt-Bohrau erzielte als Zweitbester 56 und Schützenbruder Weidemann aus Frankenstein 53 Ringe. Das deutsche Zusammengehörigkeitsgefühl wurde durch die Veranstaltung gestärkt und kann als bedeutender Erfolg seitens des Schles. Gebirgsschützenbundes gebucht werden.

* **Ufraune**, das größte deutsche Filmwerk nach Heinz Ewers weltberühmten vielumstrittenen Roman, wurde von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht als künstlerisch anerkannt und Millionen Menschen sahen den Film. Ab Freitag bis Montag in den **Landecker Ringlichtspielen.**

i. Der **Schulbeginn** ist für die Zeichenschüler der gewerbl. Berufsschule am Sonntag, den 19. Aug. vorm. 10½ Uhr. Die Verfassungsfeiern werden am 20. bezw. 21. VIII. 5½ Uhr nachm. in den einzelnen Klassen abgehalten. In der kath. Volksschule findet diese am Montag früh 8 Uhr statt.

t. Ein **Weltreisender** in Wildwest-Uniform durchzog am Mittwoch unseren Ort. Er verteilte seine Broschüre, Erlebnisse während 15 Jahren unter wilden Völkern Amerikas, die er als Kapitän Blanck aufgezeichnet hatte, mit warm empfehlenden Worten. Es war ein Deutscher, der bereits über Spanien und Frankreich durch Deutschland mit seinem „Brennabor" gefahren war und über Tschechien und Polen gegen Osten zog. Er gab u. a. an, sich von der Stadtverwaltung Prospekte über Bad Landeck erbeten zu haben, um in seinem Werke über seine Wander-Weltreise auch diesen Ort gebührend erwähnen zu wollen. Seine zu Papier gegebenen Lebensschicksale veräußerte er für 20 Rpfg.

—o. **Do is de Wiesenquelle!** So weist ein geschnitzter und bemalter Wegzeiger die Fremden auf die durch Bäume verdeckte, aber fortwährend sprudelnde Wiesenquelle, die als Trinkbrunnen oder Gurgelwasser verwendet wird, hin. Wenn man vom Marienbade gegen die Stadt geht, ist der Wegweiser an der rechten Seite leicht bemerkbar. Das modern gehaltene farbige Kennzeichen zeigt ein bebärtetes Wichtelmännchen, das mit einem Trinkbecher zur Quelle laufen will. Der Schöpfer desselben ist die durch die permanente Ausstellung im alten Georgenbade bestbekannte Firma: Holzbildhauerei Alois Schmidt, Glatzerstraße.

n. Eine **Kraftomnibusfahrt ins Bielegebirge** veranstaltet am nächsten Sonntag der Schlesische Verkehrsverband. Die Fahrt führt von Breslau über Nimptsch, Frankenstein, Reichenstein, Landeck nach Bielendorf. Nach dem gemeinsamen Mittagessen daselbst wird der Aufstieg nach den Saalwiesen unternommen. In unserem Bade wird sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückwege gerastet.

* **Reichsschutzverband** für Handel und Gewerbe, Kreisgeschäftsstelle Habelschwerdt. Die Sprechstunden des Herrn Dr. Lindemeyer fallen in der Zeit vom 20. August bis einschl. 13. September 1928 aus. Dringende Angelegenheiten bitten wir dem Büro schriftlich mitzuteilen.

* **Vorsicht beim Pilzsuchen.** Ein allgemein gültiges Unterscheidungsmerkmal giftiger von nicht giftiger und eßbarer Pilze gibt es nicht. Nimm nur die Pilze mit, die du ganz genau kennst und die vollkommen frisch und gesund sind. Die geernteten Pilze bewahre nie lange auf, sondern genieße sie möglichst noch am gleichen Tage. Der rechte Pilzsucher schneidet den Pilz sorgsam ab oder löst ihn behutsam mit den Fingern. Läuft ein Pilz beim Anschnitt blau an, so ist er in der Regel ungenießbar oder giftig. Als giftig erkannte Pilze zerstört man nicht, läßt sie stehen. Leicht zu verwechselnde Pilze lerne genau zu unterscheiden.

* **Die nächste Privatmusiklehrer(lehrerinnen)-Prüfung** gemäß der Ordnung für die Privatmusiklehrerprüfung vom 2. Mai 1925 findet in Breslau vom 5. November d. Js. ab statt. Anmeldungen hierzu sind spätestens bis zum 1. Oktober d. Js. unter Beifügung der im § 3 der Prüfungsordnung angegebenen, zu einem Heft zu vereinigenden Zeugnisse usw. dem Provinzialschulkollegium in Breslau einzureichen.

Feldbegehen in Voigtsdorf. Am 13. ds. Mts. fanden sich die Mitglieder des hiesigen Lokalvereins zu einer Feldbesichtigung ein. Nach Worten herzlichster Begrüßung übernahm der Vorsitzende Gutsbes. Jaschke die Führung. Trotz der Dürre konnten prächtige Felder gezeigt werden. Besonders ausgezeichnet standen Kirsches Gelbhafer, Pirnaer und Friedrichswerther Winterroggen, von Kartoffeln zeichneten als frühe Sorten mit großem Ansatz Böhms Gelbe und Kaiserkrone aus, während von späten Sorten Jubel und Pepo an der Spitze standen. Die zahlreichen Düngungsversuche zeigten, daß neben Stallmist eine Gabe Superphosphat oder Thomasmehl unbedingt rentabel ist, während unter den meisten Verhältnissen Volldüngung das Ratsamste ist. Auffallend war, daß Roggen im Herbst gedüngt mit 1 Ztr. Kali, ¾ Ztr. Thomasmehl und ½ Ztr. Kalkstickstoff auf den Morgen derselben Düngung im zeitigen Frühjahr überlegen gegenüberstand. Bemerkenswert waren die neuangelegten Weiden auf denen sich das Vieh frei bewegte. Es wird jedem Denkenden klar sein, daß Milch solcher Weidekühe besser und gesünder sein muß als Milch von Stallkühen. Tuberkulose und Seuchen sind nur in Ställen zu finden. Ein fortschrittliches Zeichen ist es, daß die auf sauberste Weise gewonnene Milch in Flaschen gefüllt dem Verbraucher übergeben wird. Man ist also bestrebt Qualitätsware herzustellen. Nachdem Herr Dr. Steffens-Glatz verschiedene Fragen beantwortet hatte dankte der Vorsitzende den zahlreich Erschienenen und ermahnte sie sich der fortschreitenden Kultur anzupassen und nicht rückständig zu bleiben. E. M.

hy. **Das Handwerk zur Regierungserklärung.** Der Reichsverband des Deutschen Handwerks betont, daß das Handwerk die Ausführungen der Reichsregierung zu Fragen des Berufsstandes in der im Reichstag am 3. Juli abgegebenen Erklärung mit großer Aufmerksamkeit verfolgt hat. Auf Grund voraufgegangener Verhandlungen kann erklärt werden, daß die neue Regierung ihrem Versprechen, das Handwerk vor Überlastung und Auffaugung zu schützen und in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern, positive Maßnahmen folgen lassen will. Das Handwerk hofft, daß die zugesicherte Begrenzung der Tätigkeit der öffentlichen Hand in dem notwendigen Umfang erfolgt. Leider habe trotz der vielfach erfolgten Übernahme der Verdingungsordnung für Bauleistungen durch staatliche und gemeindliche Verwaltungen eine das Handwerk zufriedenstellende Regelung des Vergebungswesens nicht durchgeführt werden können. Die gesetzliche Einführung der Verdingungsordnung sei ernsthaft in Betracht zu ziehen. In steuerlicher Hinsicht sei es notwendig, einen Ausgleich der Belastungen vorzunehmen und vornehmlich auch mit der Neuregelung des Finanzausgleiches bezw. durch die Steuervereinheitlichung einen wesentlichen Abbau der besonders drückenden Realsteuern herbeizuführen. In sozialpolitischer Hinsicht müsse die bisherige schematische Regelung sozialer Fragen durch individuelle Gestaltung unter besonderer Berücksichtigung der Belange des Handwerks ersetzt werden. Die Einstellung des Handwerks zu der angekündigten Handwerkernovelle werde von deren Inhalt abhängen.

* **Der 14. Oktober 1928 Wahltag!** Die Festsetzung der neuen Kommunalwahlen regelt ein Entwurf, der kürzlich vom preußischen Staatsministerium angenommen worden ist. Der Entwurf bestimmt, daß bis zum 31. Dezember 1928 neu zu wählen sind die Gemeindevertretungen der Städte und Landgemeinden, die Provinziallandtage, die Kreistage, und von den neuen Kreistagen die Kreisdeputierten und Amtsvorsteher. Auch die Provinziallandtage und Kreistage, deren Amtszeit erst im November 1929 abläuft, müssen bereits bis Ende 1928 Neuwahlen anberaumt haben, da man in Zukunft alle kommunalen Wahlen möglichst an einem Tage stattfinden lassen will. Die kommunalen Neuwahlen werden sämtlich an einem Tage im Herbst stattfinden und zwar voraussichtlich am 14. Oktober.

Postbezieher! Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an die Erneuerung des Abonnements für den Monat September zu erinnern. Für Bestellungen auf das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten", die nach dem 25. August eingehen, wird eine Nacherhebungsgebühr von 20 Pfg. von der Post erhoben.

Wer unnötige Kosten sparen will, bestelle daher sofort.

Aus Grafschaft und Provinz.

Glatz. Die Entscheidung über schon wiederholt verlautbare Truppenzusammenlegung im Wehrkreis III. zu dem auch die Glatzer Garnison gehört, scheint nun Tatsache zu werden. Nach einer Meldung über die neue Garnisonveränderung wird auch d. Infanterie-Regiment 7 davon betroffen und zwar wird die 13. Kompagnie (Minenwerfer-Kompagnie), die bisher ihren Standort in Glatz hat, von Glatz nach Schweidnitz verlegt. Die Garnisonstärke der Festungsstadt Glatz wird also wieder um eine Kompagnie herabgemindert und hat dann nur noch zwei Kompagnien (5. und 6. Kompagnie). Auch im übrigen Schlesien werden Garnisonverschiebungen eintreten.

Glatz. Zu einem schweren Exzeß kam es hier in einem Gasthause in der Vorstadt, als gelegentlich eines Tanzvergnügens zwei Arbeiter mit einander in Streit gerieten. Als der Wirt die Streitenden trennen wollte, wurde einer von diesen von rasender Wut erfaßt. Er demolierte alles, was er erreichen konnte, ging auf den Wirt los und schlug diesen nieder. Als er schließlich eine Futterkrippe ergriff, um den Wirt erneut zu Boden zu schlagen und niemand an den Rohling herankommen konnte, ohne das eigne Leben zu riskieren, schoß der Wirt den Tobenden nieder. Er erlitt eine schwere Bekkenverletzung und konnte erst dann überwältigt werden.

Bad Langenau. (Man hält es nicht für möglich.) Der Lokomotivführer des Zuges Mittelwalde – Breslau bemerkte auf den Schienen liegend zwei Personen, die in selbstmörderischer Absicht auf diese Weise den Tod suchten. Der Zug wurde zum Halten gebracht. worauf der eine Lebensmüde die Flucht ergriff. Es handelt sich um einen Schüler und eine Schülerin aus Bad Langenau, die die Schule auswärts besuchen.

hy. **Nimptsch.** Eine Jahn-Straße hat nach Stadtverordnetenbeschluß jetzt auch unsere Stadt aufzuweisen.

hy. **Breslau.** (Merkwürdiger Tod.) Ein Beamter der Schutzpolizei der an einen Tatort entsandt war erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte durch einen anderen Beamten abgelöst werden, Am Montag erschien der Beamte nicht im Dienst, und man fand ihn in seiner Wohnung erschossen vor.

Breslau. (Ein Haus, das geschenkt niemand mag.) Im ältestesten Teil von Breslau, an der Ecke der Mehlgasse und der Paulinenstraße, steht ein einstöckiges Haus, das zur Zeit einem Maschinenbaumeister gehört und wegen seiner Baufälligkeit nicht mehr bewohnt ist. Seit einem Jahrzehnt führt das Haus im Volksmunde den Namen „Räuberschlösse". In den Hintergebäuden wohnen aber heut noch einige Familien. Der Eigentümer will das Haus verschenken, aber niemand mag es, denn der Magistrat verlangt schon seit langem den Abbruch. Wer es also nimmt, muß die Abbruchskosten bezahlen. Und so findet sich tatsächlich niemand, der das Haus auch geschenkt nicht nimmt. Der jetzige Besitzer erklärt, zum Abbruch des Hauses und zu einem Neubau kein Geld zu haben, die Stadt aber verlangt den Abbruch und sucht jetzt ihrer Anordnung im Prozeßwege den genügenden Nachdruck zu verleihen. Das Haus hat schon eine wechselhafte Geschichte. In der Inflationszeit wurde es regelrecht geplündert. Alles Eisen, Glas und sonstiges Wertvolle wanderte zum Althändler, um in Millionen- oder Milliardenscheine verwandelt zu werden. Noch früher vor dem Kriege, waren Speicher darinnen, dann kam eine Brennerei hinein, eine Bonbonfabrik, eine Korbflechterei. Jeder nutzte aus, gab aber nichts hinzu, und so ist das Haus mit seinem Grund und Boden heut nicht einmal das Abbruchsgeld wert, im Zeichen der Wohnungsnot und hohen Grundstückspreise!

hy. **Peiskretscham.** (Vorsicht auf dem Stoppelfeld). Die Frau eines Forstarbeiters der Umgegend stach sich beim Roggenmähen mit Stoppeln in den Fuß. Es trat eine Blutvergiftung ein, der die Frau erlag.

hy. **Militsch.** Bei der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden Unterschlagungen größeren Umfangs festgestellt. Man spricht vorläufig von etwa 3 000 *RM*

Löwenberg. In der Kirche vom Tode ereilt wurde in Zobten der frühere langjährige Kantor der Kirche, Rektor Pusch. Er erlitt während des Gottesdienstes einen Herzschlag und war auf der Stelle eine Leiche.

hy. **Neustadt O.-S.** In Groß-Schnellendorf geriet das 4jährige Töchterchen des Lehrers Kinne unter den väterlichen Erntewagen u. wurde auf der Stelle getötet.

Gogolin. Nach dem Genuß von Fleisch sind in einer Familie zehn Personen ernstlich erkrankt. Sieben davon liegen schwer danieder. Die amtliche Untersuchung des in Frage kommenden Fleischereibetriebes hat die Amtsentsetzung des bisherigen Fleischbeschauers und die Bestellung eines neuen zur Folge gehabt.

hy. **Naumburg a. Qu.** Hier wurden zwei Tuchreisende verhaftet, die für 500 RM. Tuche verkauft hatten, deren Wert sich nach fachmännischer Schätzung nur auf die Hälfte beläuft.

Licht ohne Schatten verbreitet die Lektüre der Meggendorfer-Blätter, denn sie schafft heitere, fröhliche Stimmung und verscheucht trübselige und drückende Gedanken. Mit Witzen und Anekdoten, Humoresken, Gedichten und Satiren, mit aktuellen Reimen und Glossen erhellt diese Zeitschrift Stunden und Tage, mit künstlerischen Bildern und fröhlichen Illustrationen erfreut sie Leser und Beschauer. Rätsel und Preisaufgaben regen zum Denken und zu selbständiger Erfindung an und Preise winken denen, die besonders gute Einfälle vorlegen können. Damit ist die Lektüre dieses überall beliebten Familienblattes in jedem Falle Freude, Anregung und Gewinn — oft sogar materieller Gewinn. — Da jede politische Stellungnahme vermieden wird, sind die Meggendorfer-Blätter das Witzblatt für alle. Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Bildfunk ....

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die größte Funkzeitschrift Der Deutsche Rundfunk, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender bringt

Einzelheft 50 Pf. / Monatsbezug RM 2.— / Man bestellt am besten beim Postamt oder bei einer Buchhandlung. / Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24

Annahme an Kindes Statt.

Von Justizoberinspektor Karl Fuchs, Reuß.

In vielen Ehen wird Kinderlosigkeit als eine herbe Entbehrung empfunden; eine ungestillte Sehnsucht nach dem Segen, den Kinder in das Haus zu bringen vermögen, zehrt an der Seele der Ehegatten. Auf der anderen Seite entbehren kleine Waisen oder arme uneheliche Kinder der sorgsamen Pflege und der liebenden Hand.

Unser bürgerliches Recht versucht dadurch, daß es die Annahme an Kindes Statt zuläßt, einen gewissen Ausgleich zu schaffen.

Die Regel bildet, daß Eheleute ein Kind als gemeinschaftliches Kind annehmen; es kann aber auch jeder, der keine ehelichen Abkömmlinge hat (Mann oder Frau, verheiratet oder nicht), ein Kind oder mehrere annehmen.

Bedingung ist, daß die Annehmenden das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben und mindestens achtzehn Jahre älter sind als das Kind. Von dieser Bedingung kann durch das Amtsgericht bezw. durch dessen Vermittelung Befreiung gewährt werden.

Ein eheliches Kind, das noch keine einundzwanzig Jahre alt ist, muß zur Annahme an Kindes Statt die Einwilligung seiner Eltern haben, ein uneheliches Kind kann bis zum gleichen Lebensalter nur mit Einwilligung der Mutter angenommen werden.

Der Vertrag, durch den die Kindesannahme erfolgt, ist vor Gericht oder Notar abzuschließen und bedarf der gerichtlichen Bestätigung. Er wird mit dem gesetzlichen Vertreter des anzunehmenden Kindes geschlossen, wenn dieses noch keine vierzehn Jahre alt ist, sonst mit dem Kinde selbst.

Wirkung der Annahme. Das Kind erlangt die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes der Annehmenden und erhält deren Familiennamen, darf aber dem netten Namen seinen bisherigen Familiennamen hinzufügen, sofern nicht in dem Annahmevertrag etwas anderes bestimmt ist. Das angenommene Kind hat gleiches Erbrecht wie ein eheliches Kind, die Adoptiveltern erhalten jedoch kein Erbrecht am Vermögen des Kindes. Die Wirkungen der Annahme erstrecken sich auf die Kinder des Angenommenen, nicht aber auf die Verwandten. So wird z. B. nicht der Ehegatte des Kindes mit dessen Eltern verschwägert.

Die Rechte und Pflichten, die sich aus dem Verwandtschaftsverhältnis zwischen dem Kinde und seinen Verwandten ergeben, werden durch die Adoption nicht berührt. Daher beerbt z. B. das angenommene Kind die Adoptiveltern und die leiblichen Eltern. Diese verlieren aber durch die Adoption die elterliche Gewalt über das Kind und somit das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen.

Durch den Annahmevertrag kann bestimmt werden, daß der Annehmende an dem Vermögen des Kindes keine Nutznießung und das Kind kein Erbrecht haben soll. Nur in diesen beiden Punkten können die gesetzlichen Wirkungen der Annahme durch Vertrag geändert werden.

Das durch die Annahme begründete Rechtsverhältnis kann wieder aufgehoben werden, aber nur durch einen Vertrag, also nicht gegen den Willen des Kindes oder des Annehmenden. Mit der Aufhebung erlöschen die Wirkungen der Adoption und das Kind nimmt seinen früheren Familiennamen wieder an.

Nicht unerwähnt mag bleiben, daß sich das Reichsjustizministerium — allerdings schon seit Herbst 1926 — mit einem Gesetzentwurf befaßt, der gewisse Erleichterungen bringen soll. Es ist insbesondere vorgesehen, die Altersgrenze von fünfzig auf vierzig Jahre herabzusetzen, weil erfahrungsgemäß Kinder am liebsten in den ersten Lebensjahren adoptiert werden; ferner sollen Ehepaare ohne Rücksicht auf ihr Lebensalter Kinder annehmen können, wenn sie zehn Jahr lang eine kinderlose Ehe gehabt haben und angenommen werden kann, daß die Ehe weiterhin kinderlos bleiben wird.

Vermischtes.

Neuartiger Klavier-Unterricht. Die bisher übliche Art des Klavierunterrichts nach Noten beabsichtigt man neuerdings durch ein ganz neuartiges Verfahren zu ersetzen. Dabei leuchten rote und weiße elektrische Glühlampen, welche an die Stelle der Noten in der „Klavierschule" treten, auf den Tasten einer Klaviatur auf. Diese Lämpchen sind mit einem zweiten Klavier verbunden, an dem der Lehrer sitzt. Schlägt dieser eine Taste an, so flammt das entsprechende Lämpchen auf der Klaviatur des Schülers auf, der auf diese Weise rascher in die schwere Kunst des Klavierspiels eingeführt werden soll, als wenn er nach den Angaben der Notenschrift die Tasten aufsuchen und sich einprägen muß.

Gefährlicher Nachahmungstrieb. Der kindliche Nachahmungstrieb wäre mehreren Jungens aus Heide in Holstein beinahe zum Verhängnis geworden. Als tüchtige Ingenieure hatten sich die Jungen nach dem Vorbild des Opelschen Raketenwagens einen Miniatur-Raketenwagen angefertigt. Wie bei dem Modell waren hinten mehrere Röhren angebracht, die mit Pulver gefüllt waren. Zum Glück brachte niemand der Konstrukteure den Mut auf, die Fahrt in diesem primitiven Raketenwagen mitzumachen. Man begnügte sich damit, die Raketen zu entzünden und den Wagen „unbemannt" laufen zu lassen. Tatsächlich schnellte der Wagen etwa 50 Meter nach vorn, dann gab es einen Knall und der Wagen wurde durch das explodierende Pulver buchstäblich auseinandergerissen.

Gefährliche Drohung. Bezahlen scheint häufig Nebensache zu sein. Die Hauptsache ist, daß man den Gegenstand erst einmal hat. Das übrige hängt von der Gutmütigkeit des Käufers ab. Menschen, die so denken nennt man „böswillige Schuldner". Ein Schneidermeister in der Gegend von Ellwangen hatte auch mehr solcher Kunden, als ihm lieb sein konnte. Was macht man nur mit allzu säumigen, wenn nicht gar böswilligen Schuldnern? Dieser Schneidermeister dachte über diese Frage so lange nach, bis ihm endlich die Erleuchtung kam. Radikalmittel gegen säumige Schuldner: Der Streik! Herrgott, man streikt einfach! Man erklärt öffentlich, daß man nicht mehr arbeiten würde, wenn die Leute ihre Schulden nicht bezahlen. So war also der arme Schneidermeister vom Geist erleuchtet worden, und am nächsten Tage las man im Lokalblättchen des Städtchens die sensationelle Mitteilung, daß der Schneidermeister Y. X. Z. sich genötigt sehe, „allen Kunden, die nach einem halben Jahre nicht zahlen den Streik zu erklären . . ." Ob diese Anzeige helfen wird? Wird sich die Menschheit von dieser gefährlichen Drohung einschüchtern lassen? Man wird sich von diesem Schneider schnell noch einen Anzug bauen lassen, um sich dann nach einem halben Jahre den Streik erklären zu lassen . . .

150-Jahr-Feier der Zigarre. Zwar läßt sich das Jahr, in dem in Deutschland die erste Zigarre hergestellt bezw. geraucht wurde, nicht genau angeben, doch wurde vor genau 150 Jahren die erste Zigarrenfabrik in Hamburg gegründet. Aus diesem Anlaß soll noch in diesem Jahr 1928 eine 150-Jahrfeier der Zigarre stattfinden.

Ein Pole sprengt die Bank von Zoppot. Kürzlich hat der polnische Ingenieur Glinski die Bank des Spielkasinos von Zoppot gesprengt. Er gewann nach sechsstündigem ununterbrochenen Setzen in der Roulette 1997560 Danziger Gulden, einen Betrag, der bisher noch niemals in Zoppot und nur zweimal in Monte Carlo gewonnen wurde. Die Kasinodirektion sistierte in der Nacht sämtliche Spiele und erklärte die Bank als gesprengt. Ingenieur Glinski ist Angestellter einer Warschauer Elektrizitätsgesellschaft und bezieht eine Monatsgage von 1000 Zloty. Von dem gewonnenen Betrag hat Glinski der Stadtgemeinde Zoppot 100000 Gulden für wohltätige Zwecke geschenkt.

Ein idealer Hauswirt. Aus Lodz wird berichtet: Im hiesigen Arbeiterviertel Baluta starb der Eigentümer von 36 Zinshäusern, Karl Kramer. Der Verstorbene war im Arbeiterviertel überaus beliebt, da er nicht nur von den Arbeitern, die in seinen Häusern wohnten, keinen Mietzins nahm, sondern notleidende Arbeiter noch finanziell unterstützte. Wenige Stunden vor seinem Tode ließ Kramer seine Aufzeichnungen über ausständige Mietzinsguthaben verbrennen damit die Erben die Forderungen nicht eintreiben können.

Ein Scherz und seine Folgen. Durch den törichten Scherz eines sechzehnjährigen Jungen ist dieser Tage in der Nähe von Berlin eine entsetzliche Familientragödie herbeigeführt worden. In der „Saarmünder Zeitung", im Kreise Belzig, hatte kürzlich jemand ein fingiertes Inserat aufgegeben, wonach ein dort wohnender Landwirt die Versteigerung seiner Möbel verkündete. Der angebliche Inserent, dem durch die Anzeige Unannehmlichteiten entstanden waren, ermittelte als den Urheber der Anzeige den sechzehnjährigen Sohn des Gutsbesitzers Zander aus Rudow und erstattete gegen ihn Strafanzeige. Als der Junge nun die gerichtliche Vorladung erhielt, um sich wegen groben Unfuges zu verantworten, machte er aus Angst vor Strafe seinem Leben ein Ende, indem er sich von der Eisenbahn überfahren ließ. Die Mutter nahm sich den Tod ihres Sohnes so zu Herzen, daß sie sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Unter dem furchtbaren Eindruck dieser beiden Selbstmorde brach schließlich auch der Vater der Familie, der Gutsbesitzer Zander, völlig zusammen und erhängte sich in einer Dachkammer seiner Wohnung.

Das Telefon in der Westentasche. Ein junger Deutscher aus dem Ruhrgebiet verkaufte an ein amerikanisches Konsortium die Auswertung seiner patentierten Erfindung eines Telephones in der Westentasche. Es handelt sich um einen einfachen Apparat, den man bequem bei sich führen kann und der es möglich macht, von jedem Ort, an dem man sich gerade aufhält, sofort Anschluß an das nächste Ortsnetz zu erhalten. Ueber die technischen Einzelheiten wurde in USA sofort das Fabrikationsgeheimnis verhängt. Die Herstellung der Vorrichtung soll verhältnismäßig billig sein, so daß Aussicht besteht, daß sie massenweise hergestellt und damit Allgemeingut der Geschäftswelt werden kann. Es sollen von dem Erfinder 750000 Dollars gefordert und auch an ihn bezahlt worden sein. — Warum mußte die Erfindung, wenn es mit ihr seine Richtigkeit hat, zur Ausnutzung ins Ausland gehen?

Vereinskalender.

Sonntag, den 19. August Versammlung des III. Ordens.

Das **Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold"** unternimmt am Sonnabend, den 18. August, abends 7 Uhr eine Ausfahrt nach Wilhelmsthal. Meldungen zur Teilnahme bis spätestens Sonnabend nachmittags 5 Uhr beim Vorsitzenden. Rege Beteiligung erwünscht.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 19. August, 1/47 und 1/28 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Vesper.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 19. August, 11. p. Trin., um 9½ Uhr Gottesdienst in dem Saal des Deutschen Hauses. Kollekte f. d. Auslandsdiaspora. Mittwoch, den 22. August, um 8¼ Uhr Badegottesdienst im Saale des Deutschen Hauses.

Öffentliche Mahnung.

Die am 10. bezw. 15. d. Mts. fällig gewordenen **Grundvermögens- und Hauszinssteuer-**, sowie die **Handwerkskammerbeiträge** sind nunmehr nebst den Mahngebühren spätestens bis zum 20. d. Mts. an die Steuerhebestelle (Zimmer 12) zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Mahngebühr beträgt 1 vom Hundert des angeforderten Betrages, mindestens aber 20 Reichspfennige. Außer den Mahngebühren werden noch die gesetzlichen Verzugszinsen erhoben.

Landeck, den 17. August 1928.

Der Magistrat.

Kautschuk-Stempel
zu Fabrikpreisen
liefert
Buchdruckerei
Aug. Urner
LANDECK

Hotel Blauer Hirsch
Landeck
Mittwoch 22., Donnerstag 23., Freitag 24. 8.
-PELZ-
Modell-Ausstellung
der Fa. Felix Müller, Kürschnermeister, Mittelwalde in Schlesien.
Anfertigung
vornehmer und gediegener Pelzbekleidung
in eigener Werkstatt.
Reichhaltige Auswahl! Billige Preise! Kulante Zahl.-Bedingungen!
Bitte um unverbindliche Besichtigung.

Zweifl. Gaskocher, Lampenzug, Kind. Sportwagen, Kind. Selbstfahrer zu verkaufen.
Eckardt, Mühlengrund.

Reform-Einheits-Schreibfeder
für Sütterlin- und Normalschrift, unverwüstlich, für jede Hand passend, hält als Alleinvertrieb für Landeck und Umgegend vorrätig
Gustav Hänsch,
Buchhandlung,
Buchdruckerei
Telefon 432.

Eisu-Metall- u. Holz-Betten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten, Chaiselongues, Schlafzimmer günstig an Priv., Katal. 1429 frei.
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Frau gesucht
bei gutem Wochenverdienst zur Führung einer kleinen Verkaufsstelle (kein Laden). Betreffende wird eingerichtet. Erforderlich ist kleiner Betrag für Ware. Schriftliche Meldungen sind unt. A. Z. 5 in der Geschäftsstelle des Blattes abzugeben.

Klavier.
zu verkaufen. Wo zu erfragen Buchdruckerei Urner.

Neu angekommen:

Manchesterhosen, Arbeitsblusen und Hemden in guten Qualitäten.

Barchend-, Wäschestoff-, Inlett-, Musseline-, Seiden- u. Crepe de chine-**Reste.**

Handarbeiten, Bulgarenblusen, Tuch-Reste für Damenwesten, Reste von Kostüm- und Mantelfutter.

Riesenauswahl in Taschentüchern / Bestickte Bezüge.

Anny Prochnow-Schubert, Kirchstr. 19.

Von anerkanntem Wohlgeschmack

sind meine

Röstkaffee's das Pfd. 3.20 – 3.60, 4.– und 4.40 RM.

Fridolin Priesnitz, Landeck, Ring 5

Kaffee-Rösterei, Kolonialwaren, Kakao, Schokolade, Tee, Raiffeisen-Weine und Liköre.

Caritas-Vorsorge

Breslau

Unfall-Vorsorge

Aufnahmen vom 14. bis 65. Lebensjahre Monatsbeiträge von 50 Pfg. bis Mk. 1.50 Entschädigungssummen von Mk. 1000.— bis Mk. 3000.— Tagegelder ab 10. Tag bis 100 Tage von Mk. 1.— bis Mk. 3.— Die Entschädigungssummen steigen trotz gleichbleibender Beiträge nach dem 2. u. 4. Jahre um das Doppelte bezw. Dreifache

Sterbe-Vorsorge

Aufnahmen bis zu 80 Jahren Keine ärztliche Untersuchung! Keine Wartezeit! Rechtsanspruch auf das Sterbegeld!

Monatsbeitrag 50 Pfg.

Bei mehrfacher Beitragsleistung mehrfaches **Sterbegeld bis Mark 1200.—**

Das Sterbegeld steigt nach dem 2. Versicherungs Jahre um die Gewinnanteile und deren Zinsen.

Kinder

vom 2.—16. Lebensjahre sind in die Versicherung der Eltern kostenl. eingeschlossen

Bei Tod durch Unfall

doppeltes Sterbegeld.

Unfall- und Sterbegeld ist garantiert durch das kirchlich bestens empfohlene und gut fundierte Versicherungsunternehmen

Neuer Atlas Lebensversicherungsbank **Aktiengesellschaft in Ludwigshafen a. Rh.**

Anfragen und Anmeldung bei der

Caritas-Vorsorge der Diözese Breslau

Breslau, Domplatz 11 oder bei unseren mit Ausweisen versehenen Vertrauensleuten.

Ringlichtspiele

Ab Freitag, 17. bis Montag 20. Aug., abends 8 1/4 Uhr

A·L·R·A·U·N·E

Das größte deutsche Filmwerk:

Nach Heinz Ewers weltberühmtem Roman.

Millionen von Menschen sahen diesen Film.

Beiprogramm: **Lustspiel / Deulig-Woche / Kulturfilm**

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Siehe Lokales.

Arbeiter stellt sofort ein

Basaltwerke der Grafschaft Glatz G.m. b. H.

Leuthen b. Landeck.

Meldungen oben im Bruch.

Heut Freitag abend 8 Uhr:

Gesangstunde des M.-G.-V.

im „Blauen Hirsch".

Freiw. Sanitätskolonne Landeck

Sonntag, 19. August **Übung in Reyersdorf.**

Abmarsch nachm. 3 Uhr. Antreten 3/4 3 Uhr am Spritzenhaus. Vollzählig u. pünktlich erscheinen!

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Ordnung über die Erhebung einer Kurtaxe in Bad Landeck in Schlesien.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Juni 1928 wird in Gemäßheit der §§ 12 und 90 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1880 (G. S. S. 152) der § 9 der bisherigen Kurtaxordnung über die Erhebung einer Badtaxe (Kurtaxe) in Landeck in Schlesien vom 29. August 1927 wie folgt geändert:

§ 1.

Fremde, die in Landeck stromabwärts vom Hotel „Goldenes Kreuz" – im früheren Niederthalheim – wohnen, zahlen die Hälfte der im § 2 festgesetzten Beträge. Fremde, die in der Gemeinde Olbersdorf wohnen, dürfen die Einrichtungen des Bades nur benützen, wenn sie nachweisen, daß sie eine Kurtaxe in Höhe der Hälfte der im § 2 festgesetzten Beträge bezahlt haben.

§ 2.

Diese Kurtaxordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Landeck in Schlesien, den 12. Juli 1928.

(L. S.) **Der Magistrat.**

Dr. Machon. Junk. Hänsch. Hillmann.

Vorstehender Nachtrag zur Ordnung über die Erhebung einer Kurtaxe in Bad Landeck wird hiermit genehmigt.

Breslau den 24. Juli 1928.

Namens des Bezirksausschusses.

(L. S.) Der Vorsitzende.

Genehmigung. J. V. **von Richthofen.**

Bk. 1316/23.

Veröffentlicht.

Landeck, den 15. August 1928. **Der Magistrat.**

in den besseren Kolonialwarengeschäften erhältlich

Die Glatze droht!?

Vor dem Müllern des Haares.

Doch unbedingt man ihr entrinnt, Wenn man das richt'ge Mittel nimmt; **Doktor Müllers Haarwuchs-Elixier.** Die garantiert sicher wirkende **Haarmedizin** gegen Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen und Juckreiz. **Nervenstärkend!** Packung M. 3.50, wo nicht erhältlich, spesenfrei vom Alleinhersteller: Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Nach dem Müllern des Haares.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Beseitigt Hautmakeln nach Kopfrose und Grippe!

Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille Berlin 1927.

Verkaufsstellen: Herren- u. Damenfriseur A. Engler, Seitenbergerstr., Herren- u. Damenfriseur H. Goldmann, Obere Kurstr., Hoppe & Weiser, Untere Kurstr., Martha Lowak, Villa Martha.

Macht Regenwasser mit Reger-Bleiche!

Wie der Komet mit seinem Schweife, am Himmelszelt so leuchtend rein, wird Wäsche stets mit Reger-Bleiche und mit Reger-Seife sein.

65 Pfg.

[17]

10 Mark Belohnung!

sichere ich demjenigen zu, der mir beweisen kann, wo in der Zeit vom 9. 6.–17. 6. ds. Jhr. **Frau Alma Hähnel** genannt **Follack** in Landeck in Pension oder Logis gewesen ist. Beschr.: mittlere Statur, schw. Haar, bl. Gesicht, schw. Hut, gr. Reisemantel, neuer br. Reisekoffer, sächsische Sprache.

Max Hähnel, Glauchau i. Sa., Siedlerweg 6.

Altertümliche Gläser

Tassen, Dosen, altertüml. Möbel, Bilder, Gold- und Silbersachen und anderes zu kaufen gesucht.

(Vormittag)

Assert, Germanenbad.

Aelter. gebild. Ehepaar **sucht 1 oder 2 leere oder möblierte Zimmer** mit Kochgelegenheit zur **Dauermiete.** Offert. unt. **Oberlehrer Grützner** an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Erfinder!

Broschüre gegen 30 Pfg. Porto über **Patente etc.**

Fr. Hartthaler,

Patent-Ing.-Büro, Breslau 24

Teppiche

ohne Anzahlung

Läufer-, Tisch- u. Diwandecken

in zwölf Monatsraten.

Norddeutsche

Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.

Abt. Teppiche **Berlin W. 62**

Maassenstraße 36

Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte.

Diskretion zugesichert!

Reichsbanner.

Sonnabend, 18. August:

Ausfahrt

nach **Wilhelmsthal.**

Abfahrt 7 Uhr vom Hotel Schlössel.

Bergschlössel

Leuthen.

Sonnabend, 18. August:

Sommer-nachts-Ball.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt: **Herren 1 Mark. Damen frei!**

Es ladet frdl. ein **Das Komitee.**

Abbitte.

Die gegen die Brüder Herren **Franz** u. **Paul Furche** in **Reyersdorf** getane Äußerung nehme ich unter Ausdruck des Bedauerns zurück und leiste laut schiedsamtlichem Vergleich Abbitte.

Albert Kolbe, Reyersdorf.

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonntag, den 19. August:

Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Gute Musik.

Es ladet freundl. ein **E. Aegerter.**

Hotel «Goldenes Kreuz»

Sonntag, den 19. August:

Tanzmusik.

Anfang 7 Uhr. – Eintritt frei!

ff. Parkett. Gute Musik.

Es ladet freundlichst ein **Max Neugebauer.**

Hotel Blauer Hirsch

Sonntag, den 19. August

Gesellschaftstanz

(im kl. Saale)

Elektrola-Musik.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Tanz frei!

Es ladet freundlichst ein **J. Sagner.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 19. August 1928:

Großes **Tanzkränzchen.**

Anfang 7 Uhr. **Original-Jazzband.**

Es ladet freundlichst ein **Paul Send.**

Fremden-Meldescheine

hält vorrätig

Buchdruckerei A. Urner.